

Beitrag zur Lepidopterenfauna Siebenbürgens

von

Josef Franz enau.

Ich erlaube mir in Nachstehendem über Dasjenige zu berichten, was ich seit den letzten, in diesen Blättern niedergelegten Mittheilungen über die Lepidopteren unserer reichen siebenbürgischen Fauna, nämlich in den Jahren 1853, 1854 und 1855 zu beobachten Gelegenheit hatte. Es ist nicht nur eine ganze Reihe von Arten, die früher in Siebenbürgen noch gar nicht oder höchst selten beobachtet wurde, in dieser Zeit von mir und meinen Freunden in verschiedenen Gegenden des Landes aufgefunden und von bereits bekannten inländischen Species manche schöne Varietät gefangen worden, sondern es gelang uns auch, einige nicht nur für unsere Fauna, sondern überhaupt neue Arten zu ertdecken, zu denen ich die möglichst genauen Beschreibungen liefern werde.

A. Verzeichniss der aufgefundenen, für Siebenbürgen oder überhaupt neuen Arten.

Argynnis Jno, bei Klausenburg.	Caradrina exigua, Klausenburg.
Lycæna Hyacinthus, in Gyalár.	Leucania impura, Felvincz.
Doritis Apollo, bei Kisbánya.	„ pudorina, Al-Gyogy.
Atychia sepium, Gyalár.	Xanthia gilvago, Klausenburg.
Notodonta dictæa { Nagyág	Xylina scolopacina, Oláhpián.
„ melagona }	„ lithoxylea, Klausenburg.
Lithosia griseola, Klausenburg.	Ennomos imitaria, „
Psyche nudella, „	„ emarginaria, „
„ graminella „	„ parallelaria, „
„ nitidella, Gyalár.	„ emutaria, „
Acronicta strigosa, Oláhpián.	Ellopiæ prasinata, Oláh-Láposbánya.
Bryophila fraudatrix, Klausenburg.	Aspilates lineolata, Klausenburg.
Episema graminis, Verespatak.	„ coarctaria, „
Triphaena janthina, Nagyág.	Chesias variata, Oláh-Láposbánya.
Hadena scorteæ *) „	Fidonia pinetaria, „
„ Schlettii n.sp. Nagyág.	„ capreolaria „
„ marmorosa, Nagyág.	Acidalia frustata, Nagyág.
Miselia filigrana, „	„ gemmata, Klausenburg.
Polia pumicosa, „	„ Gyaláran n.sp. Gyal.

*) Eine erst kürzlich in Deutschland beschriebene neue Art, welche auch von mir schon früher als solche erkannt und H. Pittneri benannt worden war.

Acidalia silvata, O. Lápösbánya.	Zerene stragulata, Oláh-Lápösbánya.
„ undulata, Kisbánya.	„ rubiginata, Verespatak.
Larentia molluginata, O. Lápösbán.	Minoa chaerophyllata, Klausenb.
Cidaria populata, O. Lápösbánya.	Idaea incanata, „
„ Bajutzaria nov. sp., Oláh-Lápösbánya.	Pyralis crassalis, O. Lápösbánya.
„ balsaminata, Nagyág.	

B. Aufzählung der neu beobachteten Varietäten.

Pontia napi var. bryoniae.	Orthosia instabilis, var. contracta.
Zygyaena? „ orobi.	Orthosia munda, var. bimaculata.
Acronycta leporina var. brady- porina.	Xanthia aurago, var. rutilago.
Kymatophora or var. fluctuata.	Xylina conspicillaris var. milaleuca.
Agrotis ruris „ temera.	Plusia jota var. percontationis.
Apamea nictitans „ fucosa.	
„ didyma „ secalina.	
„ „ „ lambda.	
„ latruncula „ aerata.	

C. Beschreibung der neuen Arten.

1. **Hadena Schlettli.** Von der Grösse und Gestalt einer ansehnlichen *H. Convergens*, der ich sie auch im System vorreibe. Der Kopf rothbraun mit einem schwärzlichen Streif, die Fühler braun fadenförmig, der Rücken rothbraun mit einem doppelten Kamm, der Hinterleib weissgrau mit braunen Haarbüscheln, die Füsse grau.

Die Vorderflügel haben eine rothbraune Grundfarbe und sind in der Mitte am dunkelsten; von der Wurzel erstreckt sich bis zur ersten halben Querlinie ein gerader schwarzer Längsstreif, über demselben ist der Grund gelblich. — Die erste ganze Querlinie geht in weiten Bügen aber sonst gerade herab. — Die zweite ganze zeichnet diesen Schmetterling von allen Verwandten so auffallend aus, sie beginnt vom Drittheil des Innenrandes und zieht schief gegen die Flügelspitze bis an das äussere Ende der lichtrothbraunen Nierenmakel in stark nach aussen gezogenen Bögen, von da an und ober der Nierenmakel erhalten die Flügeladern schwarze Striche, die so wie auch unterhalb von den Bögen aus, aber schwächer bis an die äussere Zackenlinie stossen. Die Zackenlinie entspringt aus einer hackenförmigen Einbiegung an der obern Flügelspitze, ist weisslich und führt in der Mitte das bekannte W Zeichen mit zwei starken Pfeilflecken, die sich bis zu den braun und gelblich gestreiften Fransen ziehen. Die Nierenmakel, wie bereits gesagt, lichtrothbraun, führt in der

Mitte einen Schatten, die runde Makel etwas länglich gezogen, zwischen beiden ein grosses schwarzes > Zeichen mit der Spitze gegen die runde Makel; die Zapfenmakel ist schwarz ausgefüllt von der zweiten und dritten Querlinie.

Die Hinterflügel sind aschgrau ins Gelbliche spielend, nur mit Spuren des Halbmondfleckes, die Fransen schmutzig weiss mit einer gelblichen Linie vor denselben.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel dunkel aschgrau, am Vorder- und Aussenrand braunroth mit einem schwachen Mondfleck und einem Schatten davor, am Vorderrande aber mit einem starken schwarzen Fleck. Die Fransen ausgezackt und grau.

Die Hinterflügel auf der Unterseitehallen einen ansehnlichen Mondfleck und einen starken Bogenstrich.

Gefangen Nachts auf Blumen den 14. September 1852 in Nagyág durch Bergschüler Josef Schlett den Jüngern, einen sehr eifrigen und glücklichen Lepidopterologen.

2. **Acidalla Gyalárária.** Kleiner als *A. luteata*, der sie in der Zeichnung zunächst steht, aber von viel schmälerem Flügelschnitt, ähnlich den Arten in den neu geschaffenen Genus *Eupithecia* von Heydenreich. — Kopf und Rücken rothbraun, die Fühler ebenso und fadenförmig.

Die Vorderflügel im ersten Drittheil purpurbraun, dann die lichtbraune Grundfarbe, hierauf eine purpurbraune Binde, etwas schief von Aussen zum Innenrand, und neben ihr gegen die Wurzel ein solcher Punct, diese Binde so wie die zweite ziehen eben so scharf ausgeprägt über die ebenfalls lichtbraunen Hinterflügel, die zweite Binde ist übrigens viel breiter und mit starken unregelmässigen Auszackungen. Die Grundfläche bleibt sodann bis zu den Fransen und so wie diese lichtbraun. Die Unterseite wie oben nur etwas schwächer gezeichnet.

Flügelschnitt und Zeichnung weicht übrigens zu sehr von der gewöhnlichen *Luteata* ab, um *Gyalárária* für die purpurbraune Varietät derselben zu halten.

Sie wurde im Sommer 1853 in den Bergen nächst Vaidahunyad durch einen meiner ausdauernden lepidopterologischen Freunde, den k. k. Oberhuthmann, Josef Schlett, den Aelteren, gefangen, dem meine reichhaltige Sammlung schon so manches Schöne und Seltene zu danken hat.

3. **Cidaria Bajutzaria.** Zunächst mit *C. rubidata* verwandt, der sie auch in der Grösse gleichkommt, doch auffallend von ihr verschieden. Fühler, Kopf und Rücken röthlich grau. Hinterleib und Füsse grau. Vorderflügel röthlich grau, nächst der Wurzel bleibt die Grundfläche, dann folgt die erste Binde aus 3 feinen Strichen zusammengesetzt und röthlich ausge-

füllt, sie macht nahe zum Vorderrand einen spitzen Winkel und geht dann gerade abwärts, hierauf wieder die Grundfläche und dann ein breites schwarzes Band mit einer Biegung nach Aussen, die nun folgende 3. Binde beginnt nahe am Vorderrand mit einer starken Ausbauchung, der bald eine zweite folgt, und dann sich der frühern nähernd, zum Innenrande läuft, diese Binde, auch wie die erste aus 3 Strichen bestehend, ist schön violet ausgefüllt und nach Aussen bis zur Flügelmitte schwarz gerandet. Zwischen dieser Binde und der Flügelspitze hängt noch am Vorderrand ein starker schattiger Flecken, von der 3. bis zur weisslichen Zackenlinie nächst den Fransen sind auf den Adern schwärzliche Punkte. Hinter der Zakenlinie wird der Grund braun, gleich den Fransen, die durch kleine Mündchen eingefasst sind, von einem Punkte im Mittelfelde ist kaum eine schwache Spur zu finden. Die Hinterflügel sind aschgrau mit dunklen Wellenlinien, die Fransen wie die der Vorderflügel. Die Hinterflügel sind aschgrau mit dunklern Wellen und einem stark ausgeprägten schwarzen Punkt in der Mitte, ebenso die Hinterflügel, die lichter sind und gleichfalls Wellenlinien haben. Den 6. und 9. Juli 1855 zu Bajutz (Ohtaláposbanya) in Nadelholz-Waldungen durch einen neugewonnenen naturforschenden Freund, den k. k. Pochwerkschaffer Palaoer gefangen.

4. Zerene Pittneraria. Grösse einer kleinen *C. rubiginata*, der sie sich auch in der Zeichnung am meisten nähert, und nach ihr im System einzureihen ist.

Kopf und Rücken olivagrün, Pühhörner, Hinterleib und Füsse grau. Die Vorderflügel weissgrau mit grünlichem Schimmer, an der Wurzel die Grundfarbe, dann die erste ganze Binde, die 2 zackenartig parallel laufenden schwarzen Striche bilden und mit lichterer Ausfüllung der Mitte, hierauf wieder die Grundfarbe. In der Mitte des Vorderrandes hängt ein breiter schwarzer Fleck, nach Aussen zackig und mit verworrenen noch dunklern Zeichnungen im Innern. Mit diesem Fleck als Fortsetzung einer Binde correspondirend, findet sich, jedoch nur bei einem Exemplar (einem Männchen), ein starker dunkelschwarzer Wisch am Innenrand, nahe zu dem vorerwähnten breiten schwarzen Fleck; am Vorderrande ist eine schattige Stelle. Die Flügelspitze hat einen schiefen schwarzen Strich bis zu einer weissen Zackenlinie die in der obern Hälfte 2 schwarze Augenpunkte führt, hinter der Zackenlinie wird alles schattiger, in der obern Hälfte stärker ausgeprägt. Die Fransen grau mit schwarzen Punkten davor. Die Hinterflügel grau mit 2 schwachen Wellenlinien. Die Unterseite aller Flügel weisse-

grau mit den durchscheinenden Zeichnungen, von oben überall ein schwarzer Punct in der Mitte.

Zu Bajutz in Nadelholzwaldungen durch mich von niederen Büschen den 29. Juni und 9. Juli 1855 aufgescheucht und gefangen.

Ich gebe diesem Geometer nur als billiges Anerkenntniss so vieler ausgezeichnete Beiträge, die meiner Sammlung durch einen der eifrigsten naturforschenden Freunde, den k. k. Montan-Directions-Ingrossisten Caspar Pittner zu Theil wurden, seinen Namen.

Vorerst schliesse ich hiermit die nähere Beschreibung einiger mir ganz neu scheinenden Arten, und ausser Zweifel werde ich die Gelegenheit haben, aus meiner Sammlung noch mehrere diesen anzureihen, dermalen kann ich es mir aber bereits nicht versagen, aus meinen werthvollen Varietäten hier vor allen einer der **Melitea Athalia** zu erwähnen, die zu den vorzüglichsten Spielarten dieser Species gehören wird.

Die Flügel oberhalb ganz dunkel schwarzbraun bis auf eine über jeden Flügel gehende Querreihe oder Binde von 7 durch die Grundfarbe getrennten braungelben Flecken.

Die Unterseite der Vorderflügel hat von der Wurzel aus bis zu der oben getrennten und hier zusammenhängenden Binde dichte schwarze Strahlen, die nur wenig von der Grundfarbe durchscheinen lassen, hinter der Binde kömmt eine schwarze Fleckenreihe, worauf der Grund bis zu den schwarz und weiss gezähnten Fransen braungelb wird. Auf dem tiefschwarzen Grund der Hinterflügel wo nächst der Wurzel nur vereinzelte braungelbe Flecken stehen, nimmt sich die gewöhnliche und hier weissgelbe Binde aus 9 durch die Adern getrennten Flecken, besonders schön und auffallend aus; hinter ihr auf gleich tief-schwarzem Grunde sind die auf den Oberflügeln vorhandenen 7 Flecke hier augenartig ausgeprägt, von da an wird wieder Alles tiefschwarz bis zu einer feinen gelben Randlinie vor den Fransen. Im Mai 1853 durch Bergschüler R o t t e r gefangen.